




Veröffentlichungsnummer: 0 455 040 A1

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG


Anmeldenummer: 91106023.4


Int. Cl.⁵: A47G 7/08


Anmeldetag: 15.04.91


Priorität: 03.05.90 DE 9005022 U


**Veröffentlichungstag der Anmeldung:
06.11.91 Patentblatt 91/45**


**Benannte Vertragsstaaten:
DE DK FR IT NL**


**Anmelder: VOLKER GOERTZ PAPIER- UND
KUNSTSTOFFVERARBEITUNG
Herzog-Julius-Strasse 9
W-3388 Bad Harzburg(DE)**


**Erfinder: Goertz, Volker
Alter Kaiserweg 1
W-3388 Bad Harzburg(DE)**


**Vertreter: Einsel, Martin et al
Dr.R. Döring, Dr.J. Fricke, M.Einsel
Jasperallee 1a
W-3300 Braunschweig(DE)**


Blumenübertopf.


Ein Blumenübertopf mit einer Ausnehmung zum Hineinstellen eines Blumentopfes und einer Seitenwandung weist figürliche Ausnehmungen (14) in der Seitenwandung auf, die durch schnappartig einsetzbare, paßgenaue Gegenstücke (20) ausgefüllt sind.

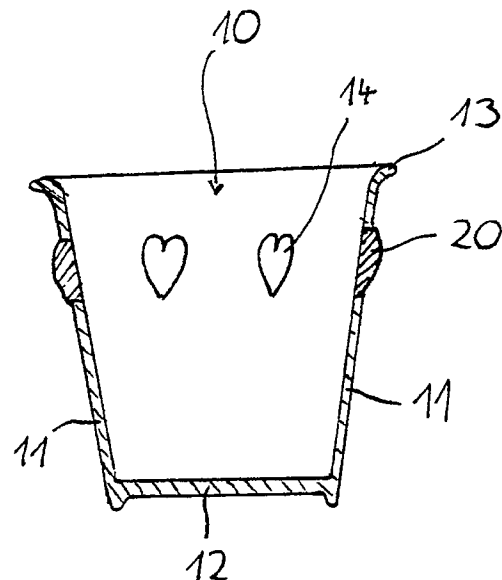


FIG.

EP 0 455 040 A1

Die Erfindung betrifft einen Blumenübertopf mit einer Ausnehmung zum Hineinstellen eines Blumentopfes und einer Seitenwandung.

Blumenübertöpfe sind in vielfältiger Gestaltung bekannt. So etwa zeigt das DE 88 13 026 U1 einen Blumenübertopf in Form eines Pilzes, das DE 89 09 639 U1 einen solchen in Form eines Sektkühlers.

Der Blumenübertopf wird vorzugsweise aus wasserbeständigem Kunststoffmaterial hergestellt. Als alternatives Material bietet sich Ton an.

Gerade für Geschenkartikel besteht ein ständiger Bedarf nach immer neuen Formen. Blumenübertöpfe werden häufig als besonderer Gag und überraschendes Zubehör angeboten, gekauft und verschenkt. Um diesen Anforderungen des Verbrauchers zu genügen, muß der Formenschatz an technisch brauchbaren Blumenübertöpfen ständig erweitert werden.

Bisher sind Blumenübertöpfe im allgemeinen aus Holz oder Kunststoff einstückig hergestellt worden, um anschließend zur Erzielung eines attraktiveren Aussehens auf der Außenseite der Seitenwandung lackiert oder bemalt zu werden. Alternativ sind auch aus Abziehfolien Ornamente oder Figuren auf die Außenseite aufgeklebt worden.

Diese Maßnahmen haben sich jedoch als unbefriedigend erwiesen. Blumenübertöpfe kommen sehr häufig mit Wasser in Berührung, mit dem die in ihnen enthaltenen Pflanzen gewässert werden. Dies stellt an den Kleber bzw. an die Farbe bereits gewisse Ansprüche. Hinzu kommt, daß auch keine Materialien gewählt werden können, die evtl. für die Pflanzen unzutraglich sein könnten. Sowohl die Farbe als auch die aufgeklebten Flecken werden daher sehr rasch abgenutzt und bieten dann nur noch einen unschönen Anblick.

Es ist daher Aufgabe der vorliegenden Erfindung, einen mehrfarbigen Blumenübertopf mit Ornamenten auf der Seitenwandung vorzuschlagen, dessen formschönes Aussehen langlebiger ist.

Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, daß die Seitenwandung figürliche Ausnehmungen aufweist, die durch schnappartig einsetzbare, paßgenaue Gegenstücke ausgefüllt sind.

Bei einem derartigen Blumenübertopf treten die obengenannten Probleme nicht auf. Da die schnappartig einsetzbaren, paßgenauen Gegenstücke aus einem Material anderer Farbe bestehen können, kann nach ihrem Einsetzen durch Gebrauch oder Abnutzung oder auch durch Wasser keine Ablösung oder Farbänderung erfolgen. Der Kontrast zwischen den unterschiedlichen Farben (beispielsweise weiß als Grundfarbe, rot als Farbe des Gegenstückes) bleibt also erhalten.

Zweckmäßig werden beide Bestandteilsgruppen, also zum einen der Grundkörper und zum anderen die einsetzbaren Gegenstücke, aus Kunst-

stoff gefertigt. Dies kann beispielsweise im Spritzgußverfahren geschehen.

Als figürliche Ausnehmungen kommen beispielsweise solche in Herzform, in Sternform, in Form eines Kleeblattes oder eines Schornsteinfegers in Frage. Jede dieser figürlichen Ausnehmungsformen gibt dem Blumenübertopf ein völlig unterschiedliches Aussehen. Es ist möglich, die Ausnehmungen alle in der gleichen Höhe vorzusehen, aber auch eine Anordnung anderer Art ist denkbar. Bei üblichen Größen ist an etwa 4 bis 8, insbesondere 6 derartiger figürlicher Ausnehmungen mit paßgenauen Gegenstücken ein vorteilhaftes Aussehen zu erzielen, das nicht zu überladen wirkt und darüber hinaus auch die Stabilität der Gesamtkonfiguration unterstützt.

In einer bevorzugten Ausführungsform sind die Gegenstücke plastisch nach außen vorgewölbt, so daß sie die Außenseite der Seitenwandung überragen.

Diese Möglichkeit ist bei Aufmalen oder Aufkleben von Abziehfolien nicht möglich. Auf einfachste Art und Weise kann auf diese Weise ein dreidimensionaler Eindruck des Gegenstückes erzielt werden.

In einer Ausführungsform der Erfindung sind die Gegenstücke einzeln in die figürlichen Ausnehmungen einschnappbar. Dies hat den Vorteil, daß sie bei durchscheinendem Material der Seitenwandung auch bei nicht eingestelltem Blumentopf nur dort in Erscheinung treten, wo sie tatsächlich aufgrund der figürlichen Ausnehmungen Wirkung nach außen entfalten sollen.

In einer anderen bevorzugten Ausführungsform sind die Gegenstücke auf einem Ring angeordnet, dessen Außendurchmesser dem Innendurchmesser der Ausnehmung zum Hineinstellen des Blumentopfes in Höhe der figürlichen Ausnehmungen entspricht, so daß ein Hineindrücken des Ringes von oben die Gegenstücke in die figürlichen Ausnehmungen einschnappen läßt.

Eine solche Anordnung hat den Vorteil, daß durch einfaches Einsetzen und Festdrücken des Ringes von oben sämtliche Gegenstücke auf einmal in die Seitenwandung einbringbar sind. Es wird damit nicht erforderlich, die Gegenstücke einzeln in die figürlichen Ausnehmungen einschnappen zu lassen. Bei dünneren oder durchscheinenden Materialien für die Seitenwandung entsteht dann allerdings beim Halten des nicht mit einem Blumentopf versehenen Blumenübertopfes von außen ein schattenrißartiger Effekt. Dieser kann ausgenutzt werden, um etwa eine Maserung eines reinweißen Kunststoffmaterials vorzutäuschen.

Es ist daher je nach angestrebtem Ziel und den aufzuwendenden Kosten entweder die eine oder die andere Ausführungsform von größerem Vorteil.

Im folgenden wird anhand der Zeichnung ein Ausführungsbeispiel der Erfindung im einzelnen beschrieben.

Es zeigt die Figur einen Schnitt durch einen erfindungsgemäßen Blumenübertopf.

Der dargestellte Blumenübertopf besitzt eine zentrale Ausnehmung 10 zum Hineinstellen eines Blumentopfes. Die Ausnehmung ist umgeben von einer Seitenwandung 11. Die Seitenwandung 11 ist in etwa zylindrisch bis konisch und erweitert sich nach oben, um das Hineinstellen des Blumentopfes zu erleichtern. Im Bereich des oberen Randes 13 ist sie nach außen gebogen.

Im Querschnitt ist der Blumenübertopf damit kreisförmig und besitzt auch eine kreisförmige Bodenwand 12.

In der Seitenwandung 11 sind figürliche Ausnehmungen 14 vorgesehen, die im dargestellten Beispiel etwa Herzform besitzen.

Die figürlichen Ausnehmungen 14 sind durch schnappartig einsetzbare, paßgenaue Gegenstücke 20 ausgefüllt. Die Gegenstücke 20 sind plastisch nach außen vorgewölbt, so daß sie die Außenseite der Seitenwandung 11 überragen.

Patentansprüche

1. Blumenübertopf mit einer Ausnehmung zum Hineinstellen eines Blumentopfes und einer Seitenwandung, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Seitenwandung (11) figürliche Ausnehmungen (14) aufweist, die durch schnappartig einsetzbare, paßgenaue Gegenstücke (20) ausgefüllt sind.
2. Blumenübertopf nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Gegenstücke (20) einzeln in die figürlichen Ausnehmungen (14) einschnappbar sind.
3. Blumenübertopf nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Gegenstücke (20) auf einem Ring angeordnet sind, dessen Außendurchmesser dem Innendurchmesser der Ausnehmung (10) zum Hineinstellen des Blumentopfes in Höhe der figürlichen Ausnehmungen (14) entspricht, so daß ein Hineindrücken des Ringes von oben die Gegenstücke (20) in die figürlichen Ausnehmungen (14) einschnappen läßt.
4. Blumenübertopf nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß mindestens eine der figürlichen Ausnehmungen (14) Herzform besitzt.
5. Blumenübertopf nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß

mindestens eine der figürlichen Ausnehmungen (14) Sternform besitzt.

6. Blumenübertopf nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß mindestens eine der figürlichen Ausnehmungen (14) die Form eines Kleeblattes besitzt.
7. Blumenübertopf nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß mindestens eine der figürlichen Ausnehmungen (14) die Form eines Schornsteinfegers besitzt.
8. Blumenübertopf nach einem der vorstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Gegenstücke (20) plastisch nach außen vorgewölbt sind, so daß sie die Außenseite der Seitenwandung (11) überragen.

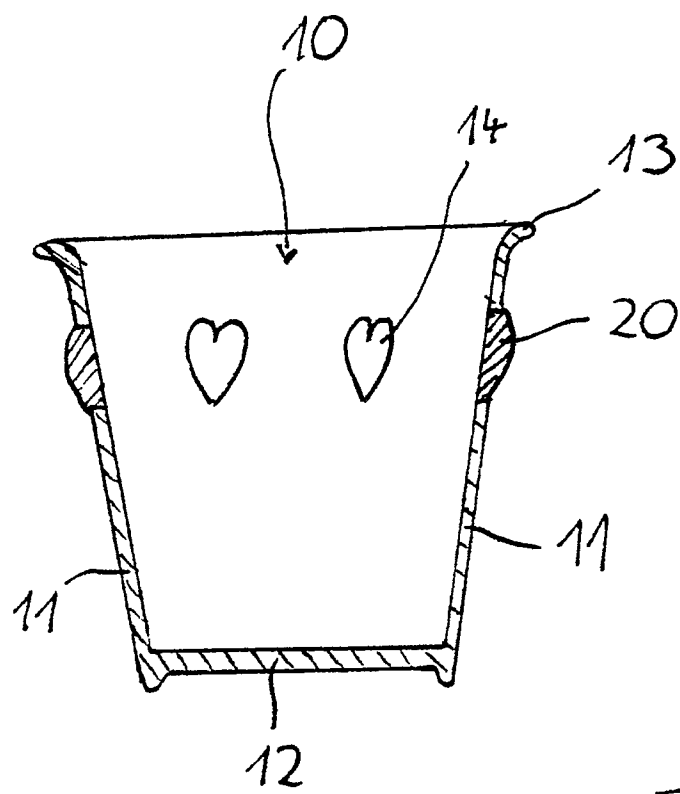


FIG.



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER TEILRECHERCHENBERICHT,
der nach Regel 45 des Europäischen Patent-
Übereinkommens für das weitere Verfahren als
europäischer Recherchenbericht gilt

Nummer der Anmeldung

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			EP 91106023.4
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.4)
D, Y	<u>DE - U1 - 8 813 026</u> (VOLKER GOERTZ PAPIER- UND KUNSTSTOFFVERARBEITUNG) * Seite 1, Zeile 26 - Seite 3, Zeile 14 * ---	1, 3	A 47 G 7/08
Y	<u>WO - A1 - 89/03 646</u> (BOUCHERON) * Gesamt * ---	1, 3	
A	<u>AT - B - 189 434</u> (NORSK THERMOFORM INDUSTRI) * Seite 1, Zeilen 76-78 * ---	1	
A	<u>FR - A - 447 023</u> (GELAS) ---		
A	<u>DE - A1 - 3 416 088</u> (FICKERT) ----		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.4)
			A 01 G 9/00 A 44 C 13/00 A 47 G 7/00 B 29 C
UNVOLLSTÄNDIGE RECHERCHE			
Nach Auffassung der Recherchenabteilung entspricht die vorliegende europäische Patentanmeldung den Vorschriften des Europäischen Patentübereinkommens so wenig, daß es nicht möglich ist, auf der Grundlage einiger Patentansprüche sinnvolle Ermittlungen über den Stand der Technik durchzuführen. Vollständig recherchierte Patentansprüche: 1-3 Unvollständig recherchierte Patentansprüche: - Nicht recherchierte Patentansprüche: 4-8 Grund für die Beschränkung der Recherche: Art. 52(2)(b): ästhetische Formschöpfung			
Recherchenort WIEN		Abschlußdatum der Recherche 11-07-1991	Prüfer FESSLER
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			